Auszeichnung für Ethikerin

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **56 (2000)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-844801

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ten, als von einem Politiker, haben wir Schweizerinnen Gleichberechtigung nicht ausreichend verinnerlicht. Es mangelt uns offenbar weiterhin an echtem Selbstbewusstsein, das dem anderen selbstverständlich Raum für Fehler lässt. Wie wäre es, wenn wir die Demontage unserer Politikerinnen während einer weiteren Generation den Männern überliessen?

AUSZEICHNUNG FÜR ETHIKERIN

Am 14. April erhielt die Theologin Ruth Baumann-Hölzle im Rahmen der Jahresversammlung der Schweizerischen Zentralstelle für Heilpädagogik den Heilpädagogik-Preis 2000. Die Pfarrerin studierte in Zürich Theologie, war 1984-86 in den USA und erhielt 1991 für ihre Doktorarbeit „Human-Gentechnologie und moderne Gesellschaft" den Hauptpreis des Stehr-Boldt-Fonds der Universität Zürich. Seit Jahren befasst sie sich mit ethischen Fragen im Gesundheitswesen, ist Präsidentin des Ethik-Forums am Diakoniewerk Neumünster, u.a.m. sowie Mitglied der Ethikkommission des Kantons Zürich und der Schweizerischen Akademie der medizinischen Wissenschaften.

FAMILIENFREUNDLICHE BETRIEBE

Die Amerikanerinnen machten es uns wieder einmal vor: In den USA wetteifern Unternehmen um einen guten Platz im sog. „Family-Friendly-Index", der seit 1991 jedes Jahr veröffentlicht wird. Nun gibt es ein deutsches Gegenstück, „Beruf&Familie". Die Hertie-Stiftung in Frankfurt entwickelte in einer dreijährigen Pilotphase einen Kriterienkatalog, der die Familienorientierung eines Unternehmens anhand von Arbeitszeit, Arbeitsabläufen, Service für Familien, Personalentwicklung und Führung bewertet. Zum Vergleich: An der ETH gibt es in der Krippe genau acht Plätze für Säuglinge. Mit einem günstigen Hort geht es nicht ausschliesslich darum, „privilegierten" Professorinnen das Leben leichter zu machen. In Grossbetrieben arbeiten Frauen auch im Sekretariat, in der Kantine, in der Putzequippe...